



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 2/22 | Juli 2022
www.pfarre-goldwoerth.at

Pfarrfirmung Feldkirchen-Goldwörth in Pesenbach

Setz ein, was du hast ...

Die „Musik feldkirchendonau“ ließ die letzten Takte des „Standschützenmarsches“ verklingen, dann setzte sich der Festzug in Bewegung, vom Parkplatz hinter dem Pesenbacher Wirt hinüber zur Wallfahrtskirche. Hauptpersonen im Zug: die neun Goldwörther Firmlinge mit ihren rund 40 Feldkirchner Kolleginnen und Kollegen, sowie einigen aus anderen Pfarren, die an diesem 18. Juni 2022 in der Wallfahrtskirche das Sakrament der Firmung empfangen sollten. Dann natürlich ihre Patinnen und Paten, sowie die Familien-

angehörigen, alle festlich gestimmt. Für jene Frauen und Männer, die in den beiden Pfarren die Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung begleitet haben, war dies ebenfalls ein bedeutender Moment. Pfarrassistent Thomas Hofstadler begrüßte den Firmspender Bischofsvikar Wilhelm Vieböck. Das prachtvolle Frühsommerwetter war wie ein Geschenk des Himmels nach einer langen Zeit der durch die Corona-Bedingungen erschwerten Vorbereitungszeit. Pfarrmoderator Josef Pesendorfer nahm als Pate eines Firmlings diesmal in

den Sitzbänken Platz. Vom berühmten Pesenbacher Flügelaltar aus schienen sich die drei großen Heiligen – Leonhard, Bartholomäus und Michael – über die Entscheidung der jungen Menschen mitzufreuen, dass diese sich nun ebenso in die Spur des Evangeliums begeben wollen. Sie treten ja nun bewusst – so drückte es Firmspender Wilhelm Vieböck aus – ein in die „Gemeinschaft des Heiligen Geistes“.

Lesen Sie weiter Seite 3



Neun Goldwörther Jugendliche empfangen am 18. Juni in der Kirche in Pesenbach durch Bischofsvikar Wilhelm Vieböck das Sakrament der Firmung. Das Bild zeigt sie mit den Seelsorgern, Firmbegleiterinnen, dem Firmspender und den Ministrant/innen: Vincenz Füreder, Simon Hartl, Jonas Kadlec, Christian Madlmayr, Lea Spatzierer, Benedikt Weinzierl, Laura Weinzierl, Tobias Weinzierl und Fabian Zauner. Marie Bötscher (nicht am Bild) wurde in Maria Taferl gefirmt.

Johann Lackner

„Flüchtlinge sind ein Geschenk Gottes“

Liebe Goldwörtherinnen und Goldwörther, liebe Jugendliche und Kinder.

Als Kind erlebte ich, wie in unserem Dorf Preising (Gemeinde Regau bei Vöcklabruck) jeder Haushalt Menschen (Familien), die aus der Batschka und dem Banat innerhalb von ein paar Stunden ihre Heimat verlassen mussten, aufnehmen musste.

Obwohl unser Haus klein war, bekamen auch wir eine Familie zugewiesen. Jene Flüchtlinge, die in Familien keinen Platz mehr bekamen, wurden in Erdbaracken, in sog. „Erdbütten“ untergebracht. Wir alle mussten lernen, mit unseren neuen Mitbewohnern, oft auf ganz engem Raum zusammenzuleben. Für mich als Kind war es noch am leichtesten. Ja, ich hielt mich gerne bei ihnen auf, aß bei ihnen und so entstand bald eine Freundschaft.

Mein Lebensweg und auch der „unserer Gastfamilie“ wurde nach dem Krieg getrennt. Aber ein Erlebnis werde ich nicht vergessen. 1989 starb mein Bruder Franz und ich hielt in Regau das Begräbnis. Als ich den Friedhof verließ, kam ein Mann auf mich zu und fragte mich: „Kennst du mich noch?“ Als ich verneinte, sagte er: „Ich bin der Peter!“ Es war der Sohn jener Familie, die damals bei uns Aufnahme gefunden hat und mit dem ich einen Teil meiner Kindheit verbrachte. Er hatte in der Zeitung gelesen, dass mein Bruder verstorben ist. „Da musste ich“, sagte er, „natürlich zum Begräbnis kommen!“ Wir fielen uns um den Hals und weinten beide.

Ich möchte euch, liebe Pfarrbevölkerung, mit diesem Teil meiner Lebensgeschichte nur zeigen, wie Menschen zusammenwachsen, wenn sie nur bereit sind, einander



Flucht von Donauschwaben mit deutschen und rumänischen Soldaten aus Rumänien im Juli 1944.

© Bundesarchiv, Bild 1011-144-2311-19 Foto: Bauer

als „Menschen“ anzunehmen. Als Christen sollte das für uns sogar selbstverständlich sein.

Alle, die da vor dem schrecklichen Krieg in der Ukraine, den ein macht-besessener, enthemmter Despot vom Zaun gebrochen hat, zu uns geflohen sind, sind vor allem Menschen wie du und ich! Ja noch mehr: Ebenbild Gottes! Gleich welcher Religion sie angehören!

Meine Einstellung zu Menschen aus anderen Ländern, Rassen und Religionen ist dadurch immer inniger geworden, weil ich im Pfarrhof in Feldkirchen eine Wohnung an Familien aus der Türkei vermietet habe. So konnte ich sie immer besser kennen lernen, ihre Religion (sie waren Muslime), ihre Lebensart usw. – und so entstand eine Freundschaft, die noch immer anhält. Sie sind Österreicher geworden, tüchtige Arbeiter; eine Familie hat ein eigenes Haus erworben und es vergeht kein Monat, in denen sie sich nicht telefonisch erkundigen, wie es uns geht.

Auch hier in Goldwörth haben wir nach dem Tod von Pfarrer Hahn, als der Pfarrhof nicht mehr bewohnt war, diesen seit den 80er Jahren Flüchtlingen aus verschiedenen Ländern zur Verfügung gestellt. Und immer haben sich Menschen aus Gemeinde und Pfarre um sie gekümmert und ihnen beim „Angewöhnen“ geholfen. Ich bin ihnen dafür von Herzen dankbar!

Und nun sind wieder Flüchtlinge zu uns gekommen. Sie werden wahrscheinlich nicht für immer bei uns bleiben, sondern in ihre geliebte Heimat zurückkehren, wenn der Krieg vorüber sein wird. Niemand kann aber sagen, wann das sein wird.

Als Pfarrer danke ich wieder allen, die sie aufgenommen haben, die für ihre erste Zeit durch Spenden und Aktionen, wie z.B. unsere Firmlinge, schon geholfen haben!

Ich erinnere mich an eine Ansprache unseres Papstes Franziskus, in der er sagte: „**Gastfreundschaft ist die Visitenkarte eines Christen.**“ Wie viel Gutes können wir tun, wenn wir die Sprache der Gastfreundschaft üben!



Pfarrer Josef Pesendorfer

In der Bibel steht bei Matthäus 25,23ff: „...**denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen.**“ Was ihr einem meiner geringsten Brüder oder Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan!

Liebe Pfarrbevölkerung, lassen wir in dieser Zeit wieder besonders unsere Herzen sprechen! **Flüchtlinge sind ein Geschenk Gottes. Begegnen wir ihnen so, wie wir es für uns erwarten würden, wenn wir in dieser Lage wären.**

Euch wünsche ich wieder alles Liebe und Gute, besonders Gesundheit und Gottes Segen!

Euer Pfarrer

Josef Pesendorfer

Herzlichen Dank

Die Pfarre möchte allen Spendern für ihre spontane Hilfsbereitschaft gegenüber „unseren“ ukrainischen Flüchtlingen in unserem Ort danken. Somit konnten wir die Flüchtlinge soweit unterstützen, dass sie den täglichen Bedarf der ersten Wochen bewerkstelligen konnten. Die Goldhaubengruppe schloss sich mit einer Spende von 500 EUR an.

Wir sind als Pfarre für diese Hilfsbereitschaft ein bisschen „stolz“, vor allem aber dankbar.

... und setz ein, was du kannst !

Fortsetzung von Seite 1

Was dies bedeutet, drückten Firmlinge gleich im einleitenden Bußakt aus: Den Geist der Gleichgültigkeit und des Egoismus zu verlassen – um sich auf die von Gott eröffnete Lebensweise einzulassen. Die jungen Sängerinnen und Sänger von „dachor“ unterstrichen es im ersten Lied: Wo zwei oder drei sich in deinem Namen treffen, da bist du mit dabei.“

Nicht eine Verpflichtung, sondern dass ihr ein Geschenk bekommt, steht bei der Firmung im Vordergrund, so Firmspender Vieböck in der Predigt. Wie bei einer Mund-zu-Mund-Beatmung haucht Gott dem Menschen seinen Lebensatem ein. Wozu der Heilige Geist befähigt, kam in einem Lied zum Ausdruck: Worte wie „Mut“, „Vertrauen“ und „Liebe“ kamen in diesem Wunschlied vor, und von einem dicken Fell gegen die Angst war die Rede.

Das „Geschenk“ der Firmung haben



Ein bewegender Moment: Bischofsvikar Wilhelm Vieböck spendet das Sakrament der Firmung und salbt dabei als Zeichen die Stirn. Johann Lackner

die Firmlinge aber nicht für sich allein erhalten, so Vieböck: Und er ermutigte die Mädchen und Burschen: „Setz ein, was du hast, setz ein, was du kannst!“ Das Leben sei zu kostbar, um es zu verderben und verkümmern zu lassen.

Am Platz um die Wallfahrtskirche

setzte sich die fröhliche Stimmung fort, während die Firmlinge sich zum Fotografieren mit dem Bischofsvikar anstellten. Was sie in der Gemeinschaft der beiden Pfarren gefeiert haben, setzte sich für die Gefirmten fort – mit ihren Familien.

Matthäus Fellingner

Judith Kreiner hat die Goldwörther Firmlinge auf dem Weg zur Firmung begleitet. Dem Pfarrblatt erzählt sie, wie sie es erlebt hat.

Auf dem Weg zur Firmung

Wann habt ihr mit der Firmvorbereitung begonnen?

Judith Kreiner: Wir starteten Ende Jänner 2022 nicht wie sonst mit einem persönlichen Treffen aller Firmlinge und ihrer Eltern im Pfarrsaal, sondern aufgrund der damaligen Coronasituation mit einem persönlichen Besuch des Firmteams bei den zehn Jugendlichen aus Goldwörth zuhause. Das erste Treffen fand schließlich im Februar bei einem Workshop von Young Caritas zum Thema: „Jeder hat ein Handicap“ statt.

Wie war die Stimmung in der Gruppe?

Judith Kreiner: Die Jugendlichen zeigten sich sehr interessiert und entwickelten eine lebendige Gemeinschaft. Die Zeit mit unseren Firmlingen war recht spannend, es wurde auch viel gelacht, wodurch die Stimmung stets sehr positiv war.

Was habt ihr während der Vorbereitung unternommen?

Judith Kreiner: Im Rahmen des Firmtages setzten sich unsere Firmlinge mit dem Thema Frieden auseinander und organisierten anschließend auch ein Pfarrkaffee mit selbstgemachten Kuchen und Teelichtern, deren

Erlös ukrainischen Kindern gespendet wurde. Auch die Lichtermeditation hatte das Thema „Frieden“ zum Inhalt. Des Weiteren gestalteten die Firmlinge den Vorstellungsgottesdienst sowie eine Maiandacht. Beim Pub-Quiz konnten sie ihr Wissen u.a. zum Thema „Kirche“ unter Beweis stellen.

Gibt es ein besonders schönes Erlebnis?

Judith Kreiner: Besonders schön war die Abendwanderung sowie die daran anschließende Andacht in der Kirche in Pesenbach, gemeinsam mit den Firmlingen aus Feldkirchen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch unseres Herrn Pfarrers Josef Pesendorfer, der den Jugendlichen spannende und lustige, aber auch zum Nachdenken anregende Details aus seinem Leben erzählte.

Was hat die Firmvorbereitung für dich selber bedeutet?

Judith Kreiner: Es war für mich eine unglaubliche Bereicherung, die Firmlinge auf ihrem Weg der Vorbereitung auf die Firmung zu begleiten. Die Jugendlichen ließen mich ein wenig Einblick in ihre Gedanken, Wünsche und Sorgen nehmen und es entstanden sehr interessante, tiefsinnige Gespräche. Dadurch setzte ich mich auch sehr intensiv mit meinem eigenen Glauben auseinander. Ein sehr berührender Moment war für mich, bei der Firmspendung unserer Firmlinge dabei sein zu dürfen und ihnen gedanklich Gottes Segen mitgeben zu können.



Judith Kreiner ist im Seelsorgeteam für Kinder und Jugendliche zuständig.

Neun Pfarren – neun Schätze

Anna Kießling möchte, dass junge Menschen auch in Zukunft erleben können, was sie selbst von ihrem Elternhaus her mitbekommen hat: dass sie ihre Heimatkirche als einen Ort erleben können, an dem man sich gegenseitig stärkt, einander hilft und sich gerne trifft. Deshalb hat sie sich nicht lange bitten lassen, als Pfarrgemeinderätin in Feldkirchen bereits zum zweiten Mal zu kandidieren. Mit der jüngsten Wort-Gottes-Feier-Leiterin in Österreich, Johanna Nösslböck will sie für ein „junges Feldkirchen“ arbeiten. Die beiden Frauen waren zwei von über 60 Pfarrgemeinderäten, die am 20. April 2022 am ersten Begegnungsabend für Pfarrgemeinderäte im Pfarrheim Feldkirchen an der Donau teilnahmen. Alle Pfarrgemeinden waren vertreten. Es war als ein erstes Kennenlernen gedacht. Lust sollte es wecken für die Zusammenarbeit im neuen Dekanat.

„Geschaffen – gerufen – gesendet“ – auf diese „3G-Regel“ spitzte Dechant

Reinhold Dessl in seinem Eröffnungsimpuls zu, worum es im Einsatz für die Pfarren geht. Geschaffen, weil es im Bewusstsein der Schöpfungsverantwortung zu handeln gilt; gerufen, weil es dem Ruf Christi und der Kirchengemeinde zu folgen gilt, und gesendet für ein missionarisches Christsein.

Die Frauen und Männer aus dem neun Pfarren des Dekanats erzählten in, von Dekanatsassistent Matthäus Fellingner geführten Interviews, was sie in ihren Pfarren zurzeit bewegt. Wie Kirche für junge Menschen ansprechend werden könnte, das ist eine der gemeinsamen Sorgen in allen Pfarren. Andererseits wurde in der ganzen Bandbreite deutlich, dass viel Gutes auch jetzt geschieht, etwa im sozialen Engagement, und dass das Dekanat schöne und besondere Orte bietet, die über die jetzigen Pfarrgrenzen hinaus auch gemeinsam genutzt werden können. „Neun Pfarren – neun Schätze“ könnte man in Anlehnung an eine beliebte ORF-



Aktion sagen.

Im Herbst 2024 startet für das Dekanat der Vorbereitungsprozess für die Errichtung der neuen Pfarre, die das Dekanatsgebiet umfassen wird. Bereits mit Jänner 2026 soll die Pfarre mit ihren neun Teilgemeinden Rechtskraft haben. Beate Schlager-Stemmer von der Diözese skizzierte, wie das von der Diözese her geplant ist. Bis dahin geht es vor allem um das Kennenlernen und Zusammenfinden im Dekanat, etwa durch Treffen von Leuten mit ähnlichen Aufgaben.

Abgeschlossen wurde das Begegnungstreffen mit einem gemeinsamen Abendgebet in der Pfarrkirche Feldkirchen.

Dekanatskonferenz wählte Leitungsteam



Das Leitungsteam (v.l.): Ferdinand Aichinger, Dekanatsassistent Matthäus Fellingner, Dechant Abt Reinhold Dessl, Sandra Bötscher, Siegfried Ransmayr und Kaplan Klaus Sonnleitner. Nicht am Foto: Dekanats-Jugendbeauftragter Julian Kapeller.

Neubauer

Die Wahl eines Leitungsteams stand im Mittelpunkt der Dekanatskonferenz des neuen Dekanates Ottensheim, die am Freitag, 13. Mai in Goldwörth stattfand.

Mit Dechant Abt Reinhold Dessl und Dekanatsassistent Matthäus Fellingner werden künftig Sandra Bötscher, Kaplan Klaus Sonnleitner, Ferdinand Aichinger und Siegfried Rans-

mayr das Dekanatsleben koordinieren. Ebenso gehört Julian Kapeller als Dekanats-Jugendbeauftragter dem Leitungsgremium an.

Sandra Bötscher ist Pfarrgemeinderatsobfrau und Seelsorgeteammitglied in Goldwörth, der Florianer Chorherr Klaus Sonnleitner Kaplan in Walding, Ferdinand Aichinger ist Dekanatsvertreter für Eidenberg,

Siegfried Ransmayr vertritt die Pfarre Ottensheim im Dekanat.

Die Wahl erfolgte einstimmig.

Aufgabe des Leitungsteams ist es vor allem, die Übergangszeit, bis das Dekanat zu einer Pfarre mit neun Teilgemeinden geworden ist, zu gestalten. Im Herbst 2024 beginnt laut Plan der Diözesanleitung eine einjährige Übergangsphase. Ein Jahr darauf soll die Pfarrleitung feststehen, und mit 1. Jänner 2026 soll die neue Pfarre mit neun Pfarr-Teilgemeinden rechtlich umgesetzt sein. Die Zeit bis dahin soll vor allem genutzt werden, dass sich die in den einzelnen Seelsorgebereichen Tätigen in den Pfarren kennenlernen – von den Engagierten für Kirchenmusik bis zu den Gottesdienstgestaltern, von Verantwortlichen für Firmvorbereitung und Kinderpastoral bis zu jenen, die für Öffentlichkeitsarbeit sorgen oder in anderen Bereichen engagiert sind. Für die künftige neue Pfarre soll von der Dekanatskonferenz auch ein Name festgelegt werden.

Neuer Pfarrgemeinderat nahm Arbeit auf



Die Pfarrgemeinderäte der Periode 2022 bis 2027 (nicht am Bild: A. & S. Gumplmayr, H. Rammerstorfer). Dall

Am 20. März wurde der neue Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt. Am 26. April wurden die Pfarrgemeinderäte im Rahmen der konstituierenden Sitzung durch Pfarrer Josef Pesendorfer angelobt.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats

■ Pfarrvorstand

Pfarrer Josef Pesendorfer, PGR-Obfrau und Seelsorgeteam (SST)-Mitglied Sandra Bötscher, SST-Mitglied Susanna Kaimberger, SST-Mitglied Judith Kreiner, SST-Mitglied Peter Pommermayr, Finanzausschussleiter August Gumplmayr, Stellvertretende PGR-Obfrau Edith Müllner, Schriftführer Helmut Rammerstorfer

■ Weitere Mitglieder des PGR

Diakon Hans Reindl, Religionslehrerin Sabine Fröschl, Thomas Hofstadler, Matthäus Fellingner, Barbara Mitterecker, Monika Stockner, Petra Hartl, Anita Weinzierl, Sabine Dall, Andrea Weinzierl, Monika Braterschofsky, Samuel Gumplmayr, Bernhard Hofer, Gertraud Platzl

Die Ausschüsse

■ Ausschuss für Finanzen

Pfarrer Josef Pesendorfer (Vorsitzender), August Gumplmayr (Leitung), Sandra Bötscher, Monika Stockner; Josef Hofer, Wilfried Kitzmüller, Karl Spitaler und Andrea Zauner.

■ Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit

Petra Hartl (Leitung), Monika Bra-

terschofsky, Samuel Gumplmayr, Sabine Fröschl, Judith Kreiner, Barbara Mitterecker und Anita Weinzierl.

Zusätzliche Mitarbeit durch Herbert Bötscher, Judith Körner, Carina Venzl, Manuela Wiesinger und Markus Zauner.

■ Ausschuss für Liturgie

Peter Pommermayr (Leitung), Sandra Bötscher, Bernhard Hofer, Diakon Hans Reindl.

■ Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek

Helmut Rammerstorfer (Leitung), Sabine Dall, Matthäus Fellingner, Edith Müllner; Bibliothekssprecherin: Susanna Kaimberger.

■ Ausschuss für Soziales

Susanna Kaimberger (Leitung), Gertraud Platzl, Andrea Weinzierl.

Neu-Beauftragung des Seelsorgeteams für weitere drei Jahre

Wach für die Pfarre, wach mit Gott

„Wenn wir unsere Gaben bringen, bringen wir uns selber dar“. Die dritte Strophe aus Gotteslob Nr. 766 brachte gut zum Ausdruck, was beim Sonntagsgottesdienst am 13. März in der Pfarre Goldwörth gefeiert wurde: Vier Pfarrangehörige bringen sich selbst – ihre Arbeit, ihr Tun – als „Gabe“ für die Pfarre ein. Propst Johann Holzinger beauftragte sie zusammen mit Pfarrer Josef Pesendorfer für eine weitere Amtsperiode im Seelsorgeteam. Es sind dies Sandra Bötscher, Susanna Kaimberger, Judith Kreiner und Peter Pommermayr. Bereits seit 2015 sorgen sie im Seelsorgeteam in dieser Zusammensetzung für das Leben der Pfarre. Sandra Bötscher ist schon seit 2006 dabei, als das Seelsorgeteam eingeführt wurde.

Propst Holzinger ging in der Predigt auf das Sonntagsevangelium von der Verklärung Jesu ein, als Jesus sozusagen mit seinem „Seelsorgeteam“ auf



Die vier Seelsorgeteammitglieder mit Propst Johann Holzinger, Pfarrer Josef Pesendorfer und Diakon Hans Reindl. Rammerstorfer

den Berg stieg, auf dem sie klar die Kernbotschaft des Gottesglaubens vor Augen erlebten. Es geht dabei um die Kernbotschaft der Auferstehung. Sie mussten nach diesem Erleben wieder in die Niederungen des Alltags hinabsteigen. Es geht, so Holzinger, um Wachheit dafür, was der Auferstandene uns heute sagen will. Nach der Überreichung der entsprechenden Urkunden sprachen

Holzinger und Pesendorfer ein berührendes Segensgebet für das Seelsorgeteam.

Pfarrer Pesendorfer brachte seine große Dankbarkeit dem Team gegenüber zum Ausdruck. Ohne diese Unterstützung wäre es ihm nicht möglich, in seinem Alter noch Seelsorger zu sein. Es sei eine Freude, in der Pfarre Goldwörth wirken zu dürfen.

St. Gotthard

Mit Bahnstation und Gemeindeamt ist zwar die Ortschaft Rottenegg das „Zentrum“ der Gemeinde. Den Namen verdanken Gemeinde und Pfarre jedoch dem hl. Gotthard mit der Pfarrkirche als geistige Mitte. Mit dem Aufbau eines Seelsorgeteams stellt sich die kleine Pfarrgemeinde mit knapp 1000 Katholik/innen auf die Zukunft ein. Propst Johann Holzinger von St. Florian ist Pfarrer, Kaplan Antonius Grgic (Herzogsdorf) ist für Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse auch in St. Gotthard zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarpfarrern war schon immer wichtig, ebenso der Zusammenhalt innerhalb der Pfarre. Das zeigt sich etwa bei der Gestaltung von Festen wie dem Erntedank. Die Übertragung von Gottesdiensten bei der Firmung und zu Ostern wurde in den Corona-Monaten gut angenommen.



Wikipedia/Kranabitter

Walding

Die Pfarre Walding hat eine geschichtsträchtige Kirche mit modernem Zubau, die dem Hl. Martin geweiht ist. Pfarrprovisor Propst Johann Holzinger leitet die Pfarre, Kaplan Klaus Sonnleitner und Diakon Helmut Kolnberger wirken in Walding als Seelsorger mit. Neben dem aktiven Pfarrgemeinderat gibt es ein 30-köpfiges ehrenamtliches Seelsorgeteam für das Bezirksseniorenheim. Es gibt viele Wortgottesdienstfeierleitende, ein aktives Kinderliturgieteam, vielfältige Musikensembles und sehr gut organisierte Gruppen und Fachteams des Pfarrgemeinderates. Für die priesterlichen Dienste stimmt Walding sich mit Herzogsdorf, St. Gotthard, Lacken und St. Martin ab. Seit vielen Jahren gibt es den Verein Netzwerk „Überbrücken“ für das Flüchtlingshaus in Rottenegg und aktuell für die Begleitung von privaten Quartiergehenden für Menschen aus der Ukraine.



Feldkirchen an der Donau

Pfarrassistent Thomas Hofstadler leitet mit einem Seelsorgeteam, das 2006 erstmals beauftragt wurde, die rund 3.600 Katholikinnen zählende Pfarrgemeinde. Pfarrmoderator Josef Pesendorfer und Diakon Wolfgang Reisinger sind als Seelsorger tätig. Die Wortgottesdienste, auch an hohen Feiertagen, werden sehr gut angenommen. Unter den Ministrant/innen finden sich auch Kinder mit Einschränkungen und aus Asylwerberfamilien. Zur Pfarre gehört Bad Mühlacken mit dem Schwesternhaus als spirituelles Zentrum. Die Franziskus-schwester errichten ein neues Seniorenheim. Die Filiationkirche Pesenbach ist nicht nur kulturhistorisch bedeutsam. Das Leonhardi-Fest ist ein jährlicher Höhepunkt.



MF

Das Dekanat Ottensheim



Goldwörth

Bedingt durch Absiedlungen nach dem Hochwasser von 2013, ist die Pfarre Goldwörth mit heute rund 600 Katholik/innen deutlich kleiner geworden. Bereits seit Anfang der 80er-Jahre ist die Pfarre ohne Priester im Ort. Auf Initiative von Pfarrprovisor Josef Pesendorfer wirkt seit 2006 ein Seelsorgeteam mit Sandra Bötscher als Koordinatorin. Diakon Hans Reindl und zwei weitere Wort-Gottes-Feier-Leiter tragen zum liturgischen Leben bei. Die nach dem Hochwasser neu gestaltete Pfarrkirche ist ein künstlerisch aussagekräftiger Ort für Liturgie und Andacht. Die von Roman Pfeffer gestaltete Monstranz aus Mooreiche ist in Oberösterreich wohl einmalig in ihrer Aussagekraft. Das 2001 eröffnete Pfarrzentrum wird als „Haus für alle“ geführt.



Weidl



Dem Stift Wilhering zugehörig



Dem Stift St. Florian zugehörig



Gramastetten

Die Pfarre mit rund 3.500 Katholik/innen besteht seit über 900 Jahren. Mit der Marienkirche in Neußerling gibt es eine zweite Seelsorgegestelle mit regelmäßigen Gottesdiensten. Abt Reinhold Dessl leitet die Pfarre. P. Josaphat Pham Van Duy ist Kaplan, Anton Kimla ist als Diakon auch Pastoralassistent. In Gramastetten wird täglich Eucharistie gefeiert und Anbetung gehalten. Einzigartig ist das Team für manuelle Arbeiten. Ein Kaplan und ein Diakon sorgen mit dem Abt von Wilhering für die Seelsorge. Auch ein Mesner-Team ist im Einsatz. Mit dem „Treffpunkt Kircha“ bietet die Pfarre an jedem ersten Samstag Abend im Monat eine Begegnungsmöglichkeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.



Wikimedia/Heimlinger

Eidenberg

In Eidenberg leben etwa 1.270 Katholik/innen. Die Expositur-Kirche wurde in den 1740er-Jahren erbaut und 1749 geweiht. Seit dem Jahr 2012 kümmert sich ein Seelsorgeteam um die Gestaltung des Pfarrlebens in Eidenberg und in der Filialkirche in Untergeng. Drei Wortgottesfeierleiter und Diakon Hubert Mayr stehen zur Verfügung. Die Seelsorge geschieht unter Leitung von Abt Reinhold Dessl in enger Abstimmung mit der Pfarre Gramastetten. Die Gestaltung von Kinderliturgiefeiern, das Jungscharleben, kfb und KMB, die Ministrantenarbeit und die Bibliothek tragen zu einem gemeinschaftlichen Pfarrleben bei.



Wikimedia/Kranewitter

Ottensheim

Die erste Erwähnung der Pfarrkirche Ottensheim mit dem Patrozinium des hl. Ägidius erfolgte im Jahr 1413. Ob Ökumenische Bibelrunde, Chorgesang, oder „IG Welt“, die sich für weltweite Gerechtigkeit einsetzt – die Pfarre mit 3.150 Katholik/innen bietet ein reiches Betätigungsfeld für Engagierte. Vor 25 Jahren wurden von Pfarrer P. Theobald Grüner Wortgottesdienste eingeführt und gut angenommen. Drei Leiter sorgen derzeit für vielfältige Gottesdienstgestaltung. Die Vorbereitung von Firmung und Erstkommunion laufen gut. Erfreulich: Nach einem „Tief“ gibt es nun wieder neue Ministranten mit zwei jungen Leuten, die sich um sie kümmern.



MF



Dominik Neubauer

Puchenau

Wer auf der Rohrbacher Bundesstraße nach Linz oder aus Linz heraus Puchenau passiert, würde nicht ahnen, dass er sich gerade auf uraltem kirchlichem Boden bewegt. Seit gut 1.200 Jahren besteht die älteste Pfarre des Dekanates mit heute 2.300 Katholiken, geleitet von Pfarrer P. Andreas Ebmer. Nach einer Aufbauphase in den Sechziger- und Siebzigerjahren gibt es ein reges Gruppenleben, von Jungschar bis zum Bildungswerk, vom Kirchenchor bis zur Bibelrunde. Während die Gartenstadt Puchenau eher von städtischem Lebensstil geprägt ist, ist der alte Teil von Puchenau von ländlichem Charakter. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates leisten in Puchenau zugleich pfarrliche Dienste. Es bedarf in Zukunft aber wohl auch eines Pfarrassistenten als Animator und Koordinator des kirchlichen Lebens.

Wilhering

Die Pfarre Wilhering im „Speckgürtel“ von Linz ist mit 600 Katholik/innen recht klein. In der Stiftskirche gibt es ein recht breites Liturgieangebot – mit drei Sonntagsgottesdiensten (7 Uhr, 8.30 Uhr und 10 Uhr). Speziell um 10 Uhr feiern viele Auswärtige mit. Das Stift ist ein spiritueller und kultureller Knotenpunkt für die Region. Durch fehlenden Nachwuchs sind leider mehrere pfarrliche Gruppierungen verschwunden. Damit beschäftigt sich der neue Pfarrgemeinderat mit P. Johannes Mülleder als Pfarrer. Traditionen wie Sternsingen und Ratschen werden durch die Kinder aufrechterhalten. Es gibt eine Ministranten-Gruppe, einen Kirchenchor und die Theatergruppe im Rahmen des Kath. Bildungswerks.



Stift Wilhering

„Der Mensch in Not ist mein Nächster“



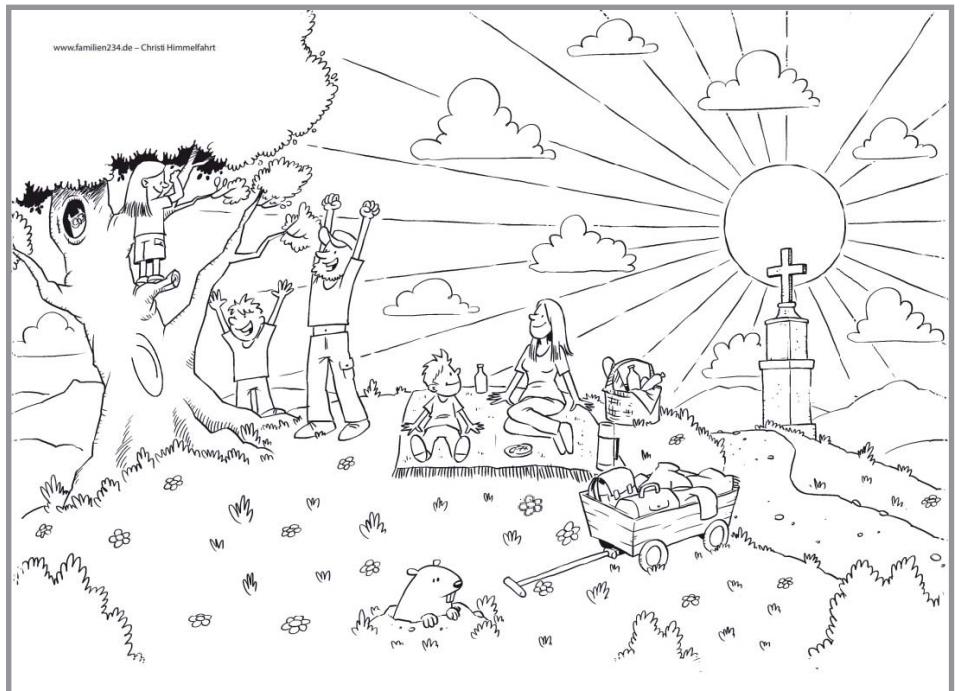
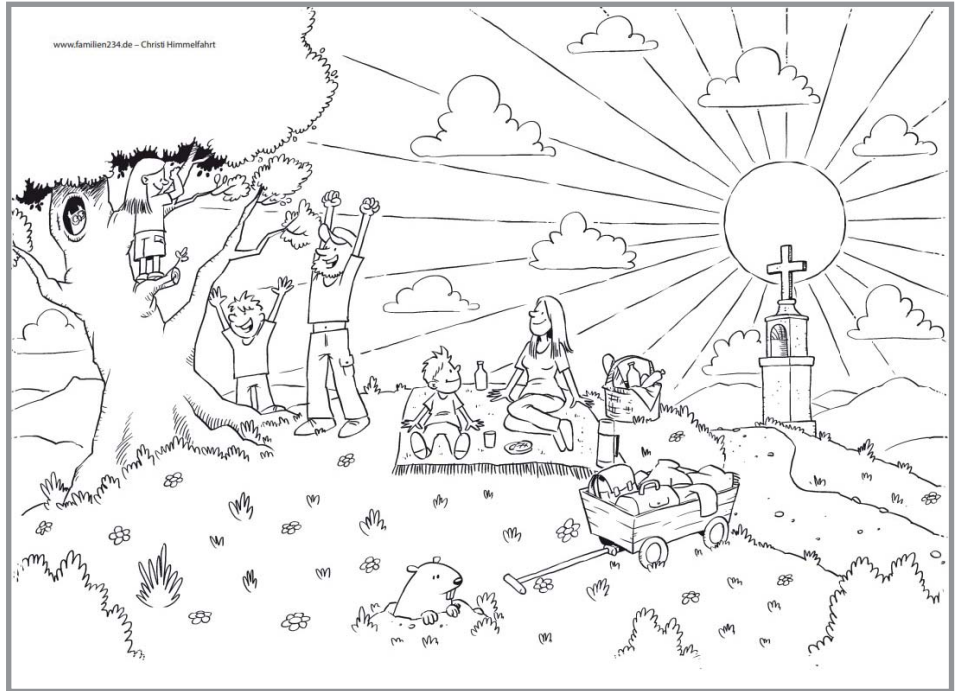
Diakon und Feuerwehrkurat Hans Reindl segnet das Tanklöschfahrzeug. Fellinger

Mit einem Festgottesdienst in der Sporthalle begann das Feuerwehrfest anlässlich der Segnung des neuen Löschfahrzeuges und der neuen Trage-Spritze der Freiwilligen Feuerwehr Goldwörth am Sonntag, 15. Mai. Pfarrer Josef Pesendorfer leitete die Messfeier, Diakon und Feuerwehrkurat Hans Reindl segnete anschließend die neuen Geräte.

Das Evangelium vom Barmherzigen Samariter wurde beim Gottesdienst gelesen. Der Nächste, so Pfarrer Josef Pesendorfer, sei diesem Evangelium entsprechend, nicht unbedingt der Mensch, der mir sympathisch ist. „Der Mensch, der in Not ist, ist mein Nächster“, brachte er die Botschaft auf den Punkt. Und das sei auch die Herausforderung an die Feuerwehr. Die Nöte würden immer größer und vielfältiger. Der Pfarrer dankte daher den Verantwortlichen und den Mitgliedern der Feuerwehr Goldwörth im Namen der Pfarre für ihre Bereitschaft, in den Stunden der Not da zu sein.

Feuerwehrkommandant Rudi Gumplmayr konnte Ehrengäste aus Land, Bezirk und aus dem Feuerwehrwesen begrüßen, ebenso Kameradinnen und Kameraden aus den umliegenden Gemeinden.

Liebe Kinder!
Dieses Mal wartet ein Fehlersuchbild auf euch!
Findet ihr die 8 Fehler?
Wenn ihr wollt, könnt ihr auch das Bild ausmalen!



Habt ihr eine Idee, welches Fest bei diesem Bild gemeint ist?
Stimmt: es geht um Christi Himmelfahrt.

Die Auflösung des Fehlersuchbildes findet ihr auf der Pfarrhomepage unter www.pfarre-goldwoerth.at
Dort könnt ihr euch auch weitere Exemplare des Fehlersuchbildes herunterladen.

www.familien234.de – Christi Himmelfahrt

Erstkommunion, Kinderliturgiekreis

Eine Freundschaft, die immer gilt



Die zehn Erstkommunionkinder mit VS-Direktorin Susanne Arzt, Pfarrer Josef Pesendorfer, Diakon Hans Reindl und Religionslehrerin Sabine Fröschl.

Wolfgang Drewes

Zehn Kinder der zweiten Klasse Volksschule feierten dieses Jahr ihre Erstkommunion. Bei strahlendem Wetter zogen die vier Mädchen und sechs Buben mit Diakon Reindl, dem Musikverein Goldwörth und der Festgemeinde feierlich in die Pfarrkirchen ein.

„Was gibt es Schöneres als einen Regenbogen, Regen und Sonne miteinander verwoben. Der Himmel ist

mit allen Farben durchzogen, vom Regenbogen“, sangen die Kinder im Gottesdienst und der Regenbogen als Zeichen der Freundschaft zwischen Gott und den Menschen und als Zeichen der Freundschaft der Menschen untereinander war auch das Thema dieser Erstkommunion.

Die Kinder stimmten sich gemeinsam beim Brotbacken, dem Basteln eines Regenbogens, beim Gestalten

einer Beichtkerze und eines Weihwasserfläschchens auf das Fest ein. Im Religionsunterricht bereitete Religionslehrerin Sabine Fröschl sie auf die Erstkommunion vor.

Als Zeichen ihrer Freundschaft zu Gott und ihrer Freundschaft untereinander bekamen die Kinder am Ende des Gottesdienstes ein Freundschaftsband in Regenbogenfarben.

Kinderkreuzweg



Rammerstorfer

Ein herzliches Dankeschön an die vielen Kinder, die mitgewirkt haben.

Jeden Freitag um 15 Uhr läuten die Kirchenglocken. Sie erinnern uns an die Todesstunde Jesu. Nur an einem Freitag im Jahr bleiben die Glocken still: es ist der Karfreitag! Dafür versammelten sich am Karfreitag, 15.04.22 um 15 Uhr – auf Einladung des Kinderliturgiekreises – eine große Kinderschar im Pfarrzentrum. Mit dem Kreuzzeichenlied „Ich denke an dich“ wurde der Kinderkreuzweg eröffnet. Im Zentrum der

kindgerechten Andacht stand ein Strauch mit bunten Eiern, daneben ein großes Kreuz aus Holz. In zwölf nummerierten Ostereiern befanden sich Gegenstände, die in Verbindung mit der Leidensgeschichte und Auferstehung stehen. Die Kinder konnten aktiv die Geschichte mitgestalten.

Im Anschluss an die Andacht durften die Kinder noch Eier marmorieren und Mandala anmalen.

Vergelt's Gott sagen



Bettina Wiesinger.

Wiesinger

Wiesinger Bettina hat nach fast sieben Jahren ihre Mitarbeit im Kinderliturgiekreis beendet. Die Pfarre bedankt sich ganz herzlich für ihre tatkräftige Mitarbeit und die Zeit und Energie, die sie für die Pfarre und im Besonderen für unsere Kinder aufgebracht hat.

Fest des Hl. Alban

Am 13. Sonntag des Jahreskreises feierte die Pfarre Goldwörth den Pfarrpatron, den heiligen Alban.

Er ist Christus nachgefolgt, hat Gottes Botschaft verkündet und hat als erster Märtyrer Englands sein Leben für den Glauben geopfert.

Im Zentrum der Messe stand die Einladung Jesu: „Folgt mir nach!“ Durch die Taufe sind wir alle berufen, ja gefordert, Christus nachzufolgen. Deshalb sollte man sein Christsein auch dort bekennen, wo andere süffisant den Mund verziehen, wenn von Gott und Glaube und Kirche die Rede ist. Zugleich sollten wir Christen tolerant und barmherzig sein gegenüber denen, die den Weg zum Christsein noch nicht gefunden haben und auch gegenüber denen, die nicht alle Wege gehen, die die offizielle Kirche für richtig hält. Es steht uns nicht zu, Abgrenzungen vorzunehmen, wo Christus vermutlich nie eine Grenze gezogen hätte. Christsein heißt immer auch hinhören, hinschauen, offen sein und vor allem: Geduld haben und Barmherzigkeit.



Der Albanikirtag war gut besucht.

Im Anschluss an den Festgottesdienst lud die Goldhaubengruppe zum Albanikirtag. Die Frauen und weitere Pfarrangehörige sorgten für das leibliche Wohl, die Band „Vollgas Granit“ umrahmte den Kirtag musikalisch. Natürlich durften auch dieses Jahr die köstlichen Lebkuchenherzen nicht fehlen.



Die Idee von Max Gumplmayr „Unsa Stamperl von da Pfarr“ brachte mit dem gespendeten Schnaps der Fam. Burgstaller unserer Pfarre Einnahmen von 650 Euro. Ein herzliches Vergelt's Gott für diese Aktion!

Ausschuss für Soziales

Krankmesse

Durch die Krankheit wird der Mensch aus seinem gewohnten Leben herausgerissen - aus dem Beruf - oft auch aus gewohnten Lebensweise. Oft entstehen durch Krankheit: Angst, Leistungsschwund, ja sogar Isolation. Der Mensch erfährt, wie wenig er das Leben in der Hand hat, wie ohnmächtig er ist.

In diese Situation hinein sprechen die Texte der Bibel, in denen Krankheit als ein Übel dafür gesehen wird, dass wir in einer Welt leben, in der das Reich Gottes noch nicht im vollen Umfang angebrochen ist.

Den Auftrag Jesu „Heilt die Kranken“ erfüllt die Kirche, wenn sie im Sakrament der Krankensalbung den Kranken und Leidenden Kraft und Hilfe zusagt.

So soll das Sakrament der Krankensalbung als Sakrament des Lebens den Kranken stärken und ermutigen.



Gemütliches Beisammensein nach dem Gottesdienst.

Caritas-Haussammlung hilft Oberösterreicher*innen in Not

Haussammlung

Caritas & Du

Wir helfen.

Haussammlung für Menschen in Not in Oberösterreich

Jetzt spenden

Bis zum September werden heuer Mitarbeiter/innen unserer Pfarrgemeinde ehrenamtlich von Tür zu Tür unterwegs sein. Dank ihrer Spenden können wir gemeinsam mit der Caritas tausenden Menschen in Not in Oberösterreich zur Seite stehen.

Priestergrab



Priestergrab am Friedhof.

Im vergangenen Jahr waren es 20 Jahre, dass Christine Meilinger das Priestergrab auf unserem Friedhof betreut. Bei einem Gespräch mit Herrn Pfarrer sagte sie: sie tue dies gerne, weil es wichtig ist, dass man Menschen, die etwas für die Leute getan haben, ehrt – auch über den Tod hinaus. Und deshalb soll auch das Priestergrab immer schön und gepflegt sein; es soll ein Vorbild sein.

Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott für diesen Dienst und freuen uns gleichzeitig, dass Maria Burgstaller in Zukunft diese Aufgabe übernehmen wird.

Zwischen Nahrungsmittelkrise und Hungerkatastrophe

Augustsammlung



Wir dürfen nicht auf Millionen von Menschen vergessen, die weltweit immer stärker von Hunger betroffen sind. Wir müssen für eine gemeinsame Zukunft ohne Hunger kämpfen – und zwar jetzt. Danke für Ihre Spende bei der Augustsammlung der Caritas!

ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarre Goldwörth

4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
07234 82701-1
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Öffnungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:30
Donnerstag: 15:30 - 17:30
Sonntag: 09:00 - 11:30

Jahresschwerpunkt Ukraine

In der Nacht vom 24. Februar hat die russische Regierung unter Wladimir Putin die Ukraine angegriffen. Seitdem herrscht Krieg im Land und zahlreiche Menschen sind auf der Flucht durch Europa. In der Bibliothek Goldwörth haben wir uns daher entschieden, den Jahresschwerpunkt 2022 der Ukraine zu widmen. Wir haben für Euch Literatur aus der Ukraine zusammengestellt und freuen uns, wenn diese interessierte Leser finden.

Im Rahmen des Jahresschwerpunktes haben wir am 19.05.2022 den preisgekrönten Film Donbass vorgeführt. Seit 2014 kämpfen im

Donbass ukrainische Regierungstruppen gegen prorussische Separatisten, die von Russland unterstützt wurden. Seit 2014 herrscht dort ein Krieg, der von uns recht unbemerkt verlaufen ist. Der Film wurde 2018 gedreht und beschreibt in 13 Szenen diesen Krieg.

Im Gespräch mit den Zusehern nach dem Film kristallisierte sich heraus, dass es ein sehr verstörender Film ist, vor allem wegen der sich ständig steigernden Hysterie. Außerdem gibt es im Film sehr viele Momente, die einem, wenn man aus der heutigen Sicht einen Film von 2018 ansieht, fast prophetisch vorkommen.



Donbass ist ein verstörender Film, aber es ist einer, den man trotzdem oder vielleicht gerade deshalb sehen sollte. Weil Krieg nun einmal verstörend ist.

Freiluftkino im Sommer

Am Donnerstag, 11. August, 20:30 Uhr, findet bei Schönwetter das diesjährige Sommerkino der Bibliothek Goldwörth am Pfarrplatz statt. Gezeigt wird der Film „Hidden Figures - unerkannte Heldinnen“, der von der unglaublichen Geschichte dreier herausragender afroamerikanischer Frauen erzählt, die zu Beginn der sechziger Jahre bei der NASA arbeiten und an vorderster Front an einem der wichtigsten Ereignisse der jüngeren Zeitgeschichte beteiligt sind.

Die brillanten Mathematikerinnen sind Teil jenes Teams, das dem ersten US-Astronauten John Glenn die Erdumrundung ermöglicht. Eine atemberaubende Leistung, die der amerikanischen Nation neues Selbstbewusstsein gibt, den Wettlauf ins All neu definiert und die Welt aufrüttelt. Dabei kämpft das visionäre Trio um die Überwindung der Geschlechter- und Rassengrenzen und ist eine Inspiration für kommende Generationen, an ihren großen Träumen festzuhalten.

Literarischer Dorfspaziergang

Aufgrund des Schlechtwetters musste der am 30. April geplante literarische Dorfspaziergang leider verschoben werden. Neuer Termin ist Donnerstag, 8. September, 19:30.

Unter dem Motto „Dorfgeschichten“ werden an fünf Stationen Ausschnitte von Büchern von Leser/innen vorgetragen und musikalisch begleitet. Treffpunkt ist am Pfarrplatz Goldwörth, die Veranstaltung findet nur bei Schönwetter statt.

Wichtig - Sommeröffnungszeiten

Während der Sommerferien ist die Bibliothek am Donnerstag geschlossen. Am Sonntag und Montag sind wir zu den gewohnten Zeiten für Euch da.

Bibliothek am See

Rechtzeitig zu Beginn der Badesaison wurde die Seebibliothek aus dem Winterquartier wieder zu ihrem gewohnten Platz am Goldwörther See befördert. Die Seebibliothek ist mit Büchern und Zeitschriften aus der Bibliothek bestückt - einfach ein Buch aussuchen, lesen, behalten, weitergeben oder wieder zurückstellen.

Unterstützung

Das Büchereiteam sucht Unterstützung für die Bereiche Spiele und Zeitschriften. Bei Interesse bitte um Rückmeldung zu den Öffnungszeiten der Bibliothek oder per Email an bibliothek.goldwoerth@hotmail.com.

Gottesdienste und Termine

So	10. Juli 2022	08.30	PGR-Gottesdienst
So., 07. - So., 14.08.22			Fußwallfahrt mit Diakon Hans Reindl
Do	11. August 22	20.30	Sommerkino (s. Seite 11)
Mo	15. August 22	08.30	Maria Himmelfahrt
Do	08. September 22	19.30	Literarischer Spaziergang (s. Seite 11)
So	11. September 22	08.30	Taufelternsonntag
So	18. September 22	08.30	Ministrantengottesdienst
So	25. September 22	08.30	Fest der Jubelpaare
Mo., 03.10. - Sa., 08.10.22			Pfarrreise nach Deutschland
So	09. Oktober 22	08.30	Erntedankfest
Mi	26. Oktober 22	08.00	Nationalfeiertag, Messe in Pesenbach
Di	01. November 22	08.30 14.00	Allerheiligen Gräbersegnung
Mi	02. November 22	19.00	Allerseelen
So	06. November 22		Hl. Leonhard
So	13. November 22	08.30	Elisabethsonntag
So	20. November 22	08.30	Christkönigsonntag
Sa	26. November 22	17.00	Adventkranzsegnung
So	27. November 22	08.30	1. Adventsonntag
So	04. Dezember 22	08.30	2. Adventsonntag
Do	08. Dezember 22	08.30	Maria Empfängnis

■ Die Gottesdienste zu den Sonn- & Feiertagen sind jeweils um 08.30 Uhr.

■ Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. auf der Pfarrhomepage unter www.pfarre-goldwoerth.at

■ Regelmäßiger Rosenkranz jeweils samstags um 19.00 Uhr

Termine vorbehaltenlich der Entwicklung der Coronapandemie!

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG

Medieninhaber: Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Finanzen, Herrn KsR Josef Pesendorfer
 Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
 Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
 Hersteller: OOEVP, Druckservice und Werbemittel, Obere Donaulände 7, 4010 Linz
 Verlagsort: Goldwörth
 Herstellungsort: Linz
 Blattlinie: Kommunikationsorgan der Pfarre Goldwörth
 Layout: Helmut Rammerstorfer
 Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.

So sind wir für Sie erreichbar

Bitte nehmen Sie im Regelfall (telefonisch) während der Pfarrkanzleistunde (mittwochs von 18 bis 19 Uhr) Kontakt mit Pfarrsekretärin Margit Bötscher auf! 07234 82701-3 | pfarre.goldwoerth@dioezese-linz.at
 Falls Sie niemanden erreichen, versuchen Sie in dringenden Fällen:

- Diakon Hans Reindl: 0664 41 82 31 2 | joreindl@aon.at
- PGR-Obfrau Sandra Bötscher: 0664 20 09 44 1 | sandra.boetscher@aon.at
- Pfarramt Feldkirchen: 07233/7236

Danke für die Teilnahme an der PGR-Wahl

269 von 522 Wahlberechtigten war das erfreuliche Hauptergebnis der Pfarrgemeinderatswahl in Goldwörth. Mit 51,5 Prozent Wahlbeteiligung liegt die Pfarre im Spitzenfeld der Diözese!



Im Gedenken



Franz Reinthaler
 Bachstraße,
 21.03.1932 - 07.04.2022

Taufen

■ LEONIE GAUGUSCH

Eltern: Judith Reisinger & Gregor Gaugusch, getauft am 6. März 2022

■ MARIE LEHNER

Eltern: Michaela Lehner & Michael Schütz, getauft am 3. April 2022

■ PAUL JOSEF THALHAMMER

Eltern: Elisabeth Thalhammer & Dipl. Ing. Andreas Schnitzhofer, getauft am 3. April 2022

■ ELIAS REITER

Eltern: Marina Reiter & Christian Hoffmann, getauft am 28. Mai 2022

Trauungen

■ **Katrin & Jürgen SCHLAGNIT-WEIT**, getraut am 4. Juni 2022

■ **Monika & Josef EIDENBERGER**, getraut am 11. Juni 2022

24. Goldwörther Fußwallfahrt

vom 07. bis 14. August 2022
Benedikt Weg von Spital/Pyhrn nach St. Paul im Lavanttal
ca. 172 km, 7 Tage Reisezeit

Wir möchten heuer ein wenig den Geist des Hl. Benedikt von Nursia nachspüren. Er war Einsiedler, Ordensgründer, Abt auf dem Montecassino, Vater des abendländischen Mönchtums. Geboren um 480 in Nursia, heute Norcia in Umbrien in Italien. Verstorben am 21. März 547 oder um 560 im Kloster Montecassino in Italien.